

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 51

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gezeigt und verspricht zur segensreichen Einrichtung zu werden. Der von der Generalversammlung einstimmig beschlossene Anschluß an die im Werden begriffene Kreditschutz-Gemeinschaft am Zürichsee wird den Erfolg noch vergrößern.

Auch das Wiederaufleben des Gewerbeverein des am Zürichsee, der nur als lose Verbindung gegründet ist, soll die Bestrebungen des Handwerkerstandes fördern. Die Generalversammlung hat beschlossen, auch dieser Vereinigung beizutreten. Im Berichtsjahr hat der Gewerbeverein die gewerbliche Fortbildungsschule, der er von jeher nahe steht, und das Lesezimmer finanziell unterstützt. Für 1915 wurde der Beitrag an das letztere etwas erhöht.

Der Handwerks- und Gewerbeverein Horgen (am Zürichsee) beschloß, Hand zur Gründung eines Verbandes für Kreditschutz zu bieten, der den ganzen Zürichsee umfassen soll, aufgebaut auf ähnlicher Grundlage, wie ihn heute Thalwil besitzt.

Gewerblicher Mittelstandstag in St. Gallen. Zur Vorbesprechung des vom Detailienverband St. Gallen angeregten ersten st. gallischen gewerblichen Mittelstandstages, der voraussichtlich am 18. April abgehalten wird, ist auf Ostermontag den 5. April eine Versammlung von Delegierten der st. gallischen Vereine der Gewerbe- und Handelsreibenden ins Hotel „Schiff“ in St. Gallen einberufen.

Der Gewerbeverein von Bischofszell und Umgebung feierte am 7. März das Jubiläum des 25-jährigen Bestandes. Dem Bericht des Aktuars, Hrn. Hermann Munz, über die Gründung, Entwicklung und Tätigkeit des Vereins entnehmen wir:

Gründung der gewerblichen Fortbildungsschule (1891), Gründung der Gewerbehalle (1895), Durchführung kantonaler Lehrlingsprüfungen (1894 und 1909), Eintreten für ein kantonales Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (1900), Buchhaltungskurse (1903 und 1913), Initiative zur Erhebung der Industrie und Einführung elektrischer Energie (1905), Gewerbeausstellung (1908), Eintreten für Gewerbegericht (1912).

Daneben beschäftigte sich der Verein sehr intensiv und in ausgesprochen fortgeschrittenem Sinne mit einer Reihe von Tagesfragen wirtschaftlicher, politischer und sozialer Natur. So kommt es, daß dieses Blatt der Vereinsgeschichte zum Teil im engsten Zusammenhange steht mit der neuere Geschichte der Gemeinde Bischofszell, wie folgende Aufzeichnungen beweisen:

1899: Verbreiterung der Thurbrücke und Straßenbenennung; 1902: Drucklegung der Gemeinderechnung, Handelsverträge; 1905: Projekte betreffend Post- und Sekundarschulgebäude, Friedhofskapelle; 1908: Initiative für Erweiterung des Gemeinderates; 1911: Wahl des Grundbuchverwalters, Projekte betreffend Korrektion des Stadtbaches, Badanstalt-Projekt, Schweiz-Kranken- und Unfallversicherung; 1913: Gemeindereglement und Ergänzungswahlen in den Gemeinderat, Kanalisationsprojekt.

Manches dieser Postulate ist heute noch unerfüllt, die meisten aber sind verwirklicht und legen Zeugnis ab von der Rücksicht des Vereins und der Arbeitsfreudigkeit seines Vorstandes, vorab des Präsidenten, Hrn. Gemeinderat Breieler. Kein Wunder, wenn der letztere, der seit 13 Jahren die Geschicke des Vereins leitet, nicht bloß mit Worten geehrt, sondern auch mit greifbareren Beweisen der Anerkennung bedacht wurde.

Ausstellungswesen.

Das Überpreisgericht der Schweizer Landesausstellung hielt am 11. März unter dem Vorsitz von Bundes-

rat Schultheß im Bundeshaus seine letzte Sitzung ab, zur Vereinigung der eingelangten Refurz-begehren gegen die durch das Preisgericht verabschiedeten Auszeichnungen.

Das Überpreisgericht entledigte sich in zehn Sitzungen seiner Aufgabe. In sechs Sitzungen wurden 183 eingelangte Refurz und Begehren entgültig erledigt. Infolge der langen Abwesenheit im Militärdienst und sonstiger starker Finanzpruchnahme der Mitglieder und Experten trat in der Erledigung der Geschäfte durch das Überpreisgericht eine empfindliche Verzögerung ein, die in normalen Zeiten ohne Zweifel hätte vermieden werden können. Ein „zweiter Anhang“ zum offiziellen Verzeichnis der vom Preisgericht erteilten Auszeichnungen wird die Refurzentscheidung des Überpreisgerichtes, sowie nachträgliche Ergänzungen und Änderungen enthalten. Dieser Anhang wird den Interessenten und der Presse in den nächsten Tagen zugehen.

Die Einwirkungen des Krieges auf das zürcherische Handwerk und Gewerbe.

Unter dem Vorsitz von Schlossermeister Geilinger-Winterthur tagten am 28. Februar in Zürich die Abgeordneten des zürcherischen kantonalen Handwerks- und Gewerbevereins in der Stärke von nahezu 100 Mann zur Entgegnahme eines interessanten Referates von Nationalrat Dr. Th. Dinga-Horgen über die Wirkungen, welche der Krieg in den vergangenen sechs Monaten auf den Mittelstand ausübte.

Die Neutralität — so führte der Redner aus — hat uns nicht davor bewahrt, daß wir alle wirtschaftlichen Schädigungen, welche der Krieg den kriegerführenden Staaten zufügt, mit durchmachen müssen. Das Versagen der finanziellen Bereitschaft der Schweiz hing vielfach zusammen mit dem gedankenlosen Abheben der Einnahmen und dem Zurückbehalten des baren Geldes. Die Geldknappheit hatte dann eine Kreditverweigerung im Gefolge. Zu diesen Verhältnissen hat auch die vorzeitige Erklärung des im Volke mißverstandenen Moratoriums beigetragen. Und mitschuldig an der Entwicklung der wirtschaftlich fatalen Verhältnisse ist im weiteren die Aufspaltung des Geldes durch allzuängstliche Gemüter und das Gebahren jener, die Lebensmittel zentnerweise einkauften, insbesondere aber die plötzliche Sparsamkeit weiter Kreise auch in bezug auf die Vergabe von Arbeiten und den Einkauf aller nicht absolut notwendiger Gegenstände. Neben diesen Umständen trug sodann auch die Unerhättlichkeit gewisser Rohstoffe einen Teil der Schuld an der Arbeitslosigkeit bestimmter Berufe.

Eine Umfrage des kantonalen Handwerks- und Gewerbevereins bei den Handwerker-Vereinigungen ergab, daß die ungünstigen Verhältnisse sich im Verlaufe der Monate nur wenig besserten, daß vielfach sogar noch eine trübselige Zukunft bevorstehen wird. So erklärt der Baumeister-Verein: Die Bautätigkeit, die schon vor Ausbruch des Krieges schwach belebt war, ist kolossal zurückgegangen. Privatbauten werden nur in bescheidenem Maße ausgeführt, es fehlt der Bedarf und vor allem der Baukredit. Auch beeinflußt die Bautätigkeit der starke Abgang der Bevölkerung und der dadurch hervorgerufene Wohnungsaufschluß ungünstig. Für Spekulationsbauten ertheilen die Banken keine Kredite. Deshalb stehen eine Reihe Baugeschäfte ganz still. Die noch ansässigen einheimischen Bauarbeiter finden immerhin noch hinreichend Beschäftigung. Die Arbeitszeit ist auf sieben Stunden herabgesetzt worden. Gleiche Verhältnisse meldet der Zimmermeister-Verein. In der letzten Zeit hat die Arbeit eher nachgelassen, und es steht für die nächste Zeit eine